

HU200 HUMBOLDT UNTERWEGS

Die Humboldt-Universität geht auf die Straße
und macht die Stadt zum Campus

SO WERDEN SIE
HU-ABSOLVENT
IN NUR SECHS TAGEN

Seite 23



DAS MODERNE ORIGINAL

Standortpaten:

DAIMLER

**Veranstaltungspartner:**

Akanthus Kulturmanagement und Veranstaltungsservice der Passionskirche

Berliner Bäder-Betriebe AöR

bcc Berliner Congress Center

BIO COMPANY

Berliner Verkehrsbetriebe

Ellington Hotel Berlin

Feuerwache Ranke / Berliner Feuerwehr

Finnland Zentrum – Suomi Keskus e.V.

Heimathafen Neukölln

Café Heroes

Evangelische Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirchengemeinde

Karstadt Warenhaus GmbH

Marheineke Markthalle

Marktverwaltung Rainer Perske

Hotel Restaurant Matzbach Berlin

Potsdamer Platz Arkaden

Sony Center am Potsdamer Platz

Spielbank Berlin

Sri Ganesha Hindu Tempel Berlin

Stiftung Berliner Philharmoniker

Zoologischer Garten Berlin AG

Medienpartner:**Partner für Umsetzung und Planung:**

Foto: Senatskanzlei

Liebe Berlinerinnen und Berliner,

Forschung und Wissenschaft haben ihren Platz gewöhnlich in Laboren und Bibliotheken. Was da geschieht, erfährt man zumeist erst, wenn neue Erkenntnisse publik gemacht werden. Und selbst dann versteht man oft wenig von dem, was die Forschung als Fortschritt preist – denn so groß die Wissenssprünge sein mögen, zu speziell erscheinen die Wissensgebiete. Dabei wird unsere Alltagswelt immer mehr von den Ergebnissen der Wissenschaft durchdrungen. Der Dialog zwischen Wissenschaft und Gesellschaft gehört deshalb zu den großen Herausforderungen für unsere demokratische Gesellschaft. Die Wissenschaft nimmt uns keine Entscheidung über den Einsatz ihrer Ergebnisse ab. Diese Aufgabe müssen wir selbst annehmen. Das bedeutet auch eine große Bildungsaufgabe. Zu einem lebendigen Austausch gehört deshalb, dass sich die Wissenschaften der Gesellschaft öffnen. So wie es die Humboldt-Universität mit ihrem Programm „Humboldt unterwegs“ unternimmt. Aus Anlass ihres 200-jährigen Jubiläums wird sie sich mit einer alltagsnahen Wissenschaftsschau an belebten Orten Berlins präsentieren. Diese Veranstaltung im Rahmen des Wissenschaftsjahres Berlin 2010 lädt jeden ein, zu kommen, zu staunen und zu fragen. Letzteres vor allem, denn nur wer fragt, erhält auch Antworten. Ich wünsche anregende Begegnungen mit „Humboldt unterwegs“ und danke allen Beteiligten der Humboldt-Universität für ihr Engagement.

Klaus Wowereit, Regierender Bürgermeister von Berlin

Das moderne Original

Die Humboldt-Universität feiert ihr 200-jähriges Jubiläum und ganz Berlin ist eingeladen: Noch bis Ende 2010 präsentiert sich die Uni mit Ausstellungen, Vorträgen, Symposien und Konzerten in der Hauptstadt

„Ich glaube mit Recht behaupten zu können, dass das Unterrichtswesen im hiesigen Staat durch mich in einen neuen Schwung gekommen ist ... Etwas, was mir noch eigentümlicher als alles andere persönlich angehört, ist die Errichtung einer neuen Universität hier in Berlin“, das waren die Worte von Wilhelm von Humboldt, dem Gründer der Berliner Universität, im Juli 1810. Angefangen hatte alles bereits ein paar Monate zuvor: Im Wintersemester 1809/1810 beantragte der Politiker, Sprachforscher und Philosoph beim preußischen König die Errichtung der Berliner Universität. Kurz darauf starteten 256 Studenten und 52 Lehrende an den vier Fakultäten Jura, Medizin, Philosophie und Theologie ins erste Semester.

In diesem Jahr feiert die „Alma mater Berolinensis“ ihren 200. Geburtstag. Mittlerweile zählt die Humboldt-Universität zu Berlin (HU) rund 35 000 Studierende und mehr als 380 Professoren in über 240 Studiengängen. Die größte Berliner Universität gehört zwar bei weitem nicht zu den ältesten Universitäten der Welt – die Bologna-Universität in Italien oder die Sorbonne in Paris sind mehr als vier Mal so alt, aber es ist eben nicht ihr Alter, das die HU zu einer besonderen Bildungseinrichtung macht.

Das, was Wilhelm von Humboldt damals verwirklichen wollte und schließlich auch verwirklicht hat, war zu Beginn des 19. Jahrhunderts einzigartig: Er gründete die Berliner Universität als eine



Foto: Nordsonne Identity

Bildungseinrichtung, an der unabhängig von politischen, ökonomischen und gesellschaftlichen Verhältnissen und ohne klar abgestecktes Ausbildungs- oder Berufsziel gelehrt und geforscht werden sollte. Schon bald wurde seine Vorstellung von einer Lehr- und Forschungsuniversität zu einem Wissenschaftsideal an Universitäten in ganz Deutschland, Europa und sogar in den USA. Noch immer orientieren sich Wissenschaftler, Forschende und Lehrende auf der ganzen Welt an den Humboldtschen Bildungsidealen – aber nicht mehr uneingeschränkt. In Zeiten, in denen fast 40 Prozent der jungen Menschen eines Jahrgangs an die Unis strömen und die wenigsten von ihnen Professor werden wollen, müssen die Ideen von Wilhelm von Humboldt zwar nicht verworfen, aber doch kritisch hinterfragt und an die heutigen Erfordernisse des Arbeitsmarktes angepasst werden: Was könnte eine angemessene Übersetzung der 200 Jahre alten Humboldtschen Gründungsideale in eine Universität des 21. Jahrhunderts sein? Und wie könnte die Forschungsuniversität der Zukunft aussehen? Das sind, gerade im Hinblick auf die Bologna-Reform, die dabei ist Forschung und Lehre an den Universitäten einem tiefgreifenden Wandel zu unterziehen, berechnete und dringende Fragen.

Die Humboldt-Universität zu Berlin nimmt ihren runden Geburtstag zum Anlass sich eben diesen Fragen zu stellen. Unter dem Motto „Das moderne Original“ präsentiert sich die Uni seit dem 12. Oktober 2009 und noch bis zum 31. Dezember 2010 mit Ausstellungen, Vorträgen, Symposien und Konzerten in der Hauptstadt. In insgesamt über 200 Veranstaltungen wollen sich Forschende, Lehrende und Studierende der Öffentlichkeit stellen. Sechs Kernveranstaltungen sind thematisch an den Humboldtschen Ideen Unabhängigkeit, Bildung, Freiheit, Verantwortung, Zukunft und Wissenschaft ausgerichtet. Im Mittelpunkt steht die Auseinandersetzung mit aktuellen Problemen der Forschungsuniversität und eine kritische Betrachtung der einstigen Gründungsideale.

Eine dieser Kernveranstaltungen ist „Humboldt unterwegs“. Im Mai und Juni 2010 verlassen Lehrende und Studierende ihre Hörsäle, Labore und Bibliotheken und begeben sich unter der Schirmherrschaft des Regierenden Bürgermeisters Klaus Wowereit auf eine Reise durch die Stadt. Damit knüpft die Humboldt-Universität an ihre lange Tradition öffentlicher Vorlesungen aus dem 19. Jahrhundert an. In Kooperation mit lokalen Einrichtungen, die teils auch als Austragungsorte fungieren, wird die Uni jeweils einen Tag lang an sechs verschiedenen Orten mit Veranstaltungen zum Austausch zwischen Wissenschaft und Gesellschaft beitragen. Unter der Leitfrage, wie Forschung und Lehre eigentlich das Leben in Berlin beeinflussen und wie die Stadt ihrerseits die Wissenschaft inspiriert, eröffnen Forscher und Wissenschaftler eine breite Diskussion zu den unterschiedlichsten Phänomenen. Am Potsdamer Platz und am Breitscheidplatz, im Prenzlauer Berg, in Mitte und in Kreuzberg zeigen Akteure aus allen Fachdisziplinen, von Wirtschaftswissenschaftlern und Soziologen über Physiker und Juristen bis hin zu Sportwissenschaftlern, wie alltags- und lebensnah die Wissenschaft ist. Zwischen Wahrscheinlichkeitsrechnung in der Spielbank, Diskussionen um Mietexplosionen und Babyboom am Helmholtzplatz wird die Universität den Dialog mit den Berlinern und ihren Gästen aufnehmen.

Alle Veranstaltungen und das vollständige Programm unter www.hu200.de
 Programmübersicht „Humboldt unterwegs“, ab S. 8 im Booklet

„Die richtig guten Wissenschaftler sind der Öffentlichkeit nicht bekannt“

In den nächsten Wochen werden an den unterschiedlichsten Orten der Stadt Experten ihre Forschungen präsentieren. Aber können wir ihren Aussagen auch vertrauen? Wir sprachen mit dem Expertiseforscher Prof. Dr. Harald A. Mieg über Genies und Spitzenkünstler und darüber, wie man echte von unechten Experten unterscheidet

Herr Prof. Mieg, als der Geschäftsführende Direktor des Georg-Simmel-Zentrums für Metropolenforschung haben Sie nicht nur viele der Beiträge für „Humboldt unterwegs“ angeregt. Sie selbst halten auch einen Vortrag. Ihr Thema: Wann ist ein Experte ein Experte? Sind Sie denn selbst ein Experte?

Ob ich als Experte gelten kann oder nicht, hängt davon ab, was Sie von mir wissen wollen. Wenn es um Expertenwissen über Experten geht, dann kann ich Ihnen als Experte Auskunft geben.

Was bedeutet es, ein Experte in diesem Bereich zu sein?

Ich befasse mich mit Expertenwissen, Expertenrollen und mit der Forschung darüber.

Ein Experte ist also derjenige, der forscht und sich mit anderen Wissenschaftlern auseinandersetzt.

Nicht jeder Experte ist ein Wissenschaftler. Es gibt ja auch außerhalb des akademischen Bereichs Experten, etwa im Sport, in der Kunst oder auch beim Schach. Ganz allgemein gesagt, sind Experten Leute mit Sonderwissen. Im engeren Sinn ist ein Experte jemand, der in exzellenter Weise etwas kann oder weiß. Oft sagt man, es sind die zehn Prozent Besten in einem bestimmten Bereich. In der Psychologie bezeichnet man den Experten als Spitzenkünstler.

Das klingt, als seien Experten nichts anderes als Genies.

Geniale Experten sind eher selten. Bei den Genies kommt noch eine außergewöhnliche Kreativität hinzu. Aber man kann Experte sein, also zu den Besten in seinem Bereich gehören, ohne besonders kreativ zu sein. **Wie wird man denn zu so einem Spitzenkünstler?**

In vielen Bereichen kann sich quasi jeder zum Experten ausbilden lassen. Aber es bringt überhaupt nichts, sich jahrelang mit irgendetwas, zum Beispiel dem Kochen, zu beschäftigen. Man muss vor allem auch den Ehrgeiz haben, gut und immer besser zu werden. Das wollen längst nicht alle. Und nicht jeder hat den Zugang zu den nötigen Ressourcen. Im Sport ist das offensichtlich: Ohne das richtige Training von den richtigen Leuten an den richtigen Orten kann man sich nicht weiter entwickeln.

Gerade im Sport kommt aber noch ein anderer Punkt hinzu: Man muss talentiert sein.

Um ein Experte zu werden, muss man natürlich auch viel Talent mitbringen. Aber es geht auch viel, viel Übung dazu. Übung macht den Meister – das Sprichwort hat sich in den letzten hundert Jahren Expertenforschung bestätigt. Man sagt, dass es zehn Jahre Ausbildung, Training und Erfahrung braucht, bis man tatsächlich als Experte gelten kann.

Wann sollte man anfangen, Experte zu werden?

Bevor man 25 ist. Natürlich ist das Alter abhängig von dem Bereich, in dem man zu den



Foto: Privat

„Unsere Welt wird immer komplexer, die Angebote werden immer vielfältiger. Weil das die Menschen verunsichert, suchen sie sich Experten, die ihnen bei ihren Entscheidungen helfen.“

Prof. Harald A. Mieg

Besten gehören möchte. Im Sport oder in der Musik sollten Sie sehr früh beginnen.

Der Soziologe Zygmunt Bauman behauptet, dass ein Experte erst zum Experten wird, wenn es auch einen Markt für sein Wissen oder Können gibt.

Das ist völlig richtig. Wenn man in einer fremden Stadt jemanden nach dem Weg zum Bahnhof fragt, dann sichert man sich in der Regel erst ab, ob man auch mit einem Einheimischen spricht. Nur dann vertraut man demjenigen. Dieses alltägliche Phänomen ist die Grundlage für alle Expertenrollen: Ohne dass es Leute gibt, die jemandem eine bestimmte Expertenrolle zuschreiben, gibt es keine Experten. Aber eine Expertenrolle ist erst auch wirklich anerkannt, wenn es einen Beruf dazu gibt. In der Regel erkennt man den Experten an den Qualifikationen, die er erworben hat und die er mit Zertifikaten sowie den entsprechenden Titeln nachweisen kann.

Muss sich ein Experte nicht auch mit seinem Wissen und Können in der Öffentlichkeit darstellen können? Sonst wird er doch gar nicht wahrgenommen.

Die richtig guten Wissenschaftler sind oft in der Öffentlichkeit nicht bekannt. Die forschen meist in hochspezialisierten Bereichen, mit denen das breite Publikum nichts anfangen kann. Außerdem haben diese Wissenschaftler weder Zeit noch Interesse, zu lernen, wie sie ihre Ergebnisse am besten präsentieren könnten.

Das heißt, von den richtigen Experten bekommt die Öffentlichkeit gar nichts mit.

Ja, leider. Erst wenn ein solcher Wissenschaftler einen Nobelpreis bekommt, wird er öffentlich beachtet.

„Humboldt unterwegs“ versucht ja gerade diesem Rückzug der Wissenschaftler in ihren Elfenbeinturm entgegen zu wirken.

Auch hier gilt: Viele Wissenschaftler sind weder zu Auftritten in der Öffentlichkeit fähig, noch haben sie ein Interesse daran. Dennoch treten natürlich in der Öffentlichkeit immer wieder Wissenschaftler auf, die sich gut auskennen. Zugleich sind es eben Leute, die das auch gut kommunizieren können. Diese Leute bezeichnet man in der Expertenforschung als Gatekeeper. Das sind Leute, die für die Öffentlichkeit einen Bereich erschließen. Es würde gar nichts bringen, wenn man ein paar der superguten Wissenschaftler auf die Bühne zerre. Davon haben weder das Publikum noch die Wissenschaftler etwas.

Ob Gatekeeper oder wahre Wissenschaftler: Wozu brauchen wir überhaupt Experten?

Unsere Welt wird immer komplexer, die Angebote werden immer vielfältiger. Weil das die Menschen verunsichert, suchen sie sich Experten, die ihnen bei ihren Entscheidungen helfen. Außerdem wächst unser Wissen mit einer unglaublichen Geschwindigkeit. Das kann niemand mehr überblicken. Auch deswegen brauchen wir Experten.

Interview: Katharina Wagner

Glanz und Krise

Alexanderplatz, Samstag, 15. Mai 2010

Die Stadt als Campus

Eröffnung von „Humboldt unterwegs“

Mit: Prof. Dr. E. Jürgen Zöllner (Senator für Bildung, Wissenschaft und Forschung), Prof. Dr. Uwe Jens Nagel (Vizepräsident der Humboldt-Universität), Jürgen Franzke (Direktor DB Museum)

11.00 Uhr, Bühne auf dem Alexanderplatz

Willkommen, Zar Alexander!

Der Alexanderplatz im Wandel der Zeit

Mit: Eszter Kiss, Robert Liebscher, Benjamin Rütenik (Geschichte)

11.30 Uhr, Bühne auf dem Alexanderplatz

Wohin der Rubel rollt

Von Rechenschaft und Rechnungslegung im Zeichen der Krise

Bilanzierung, also die Rechnungslegung von Unternehmen, ist eine jahrhundertalte Kunst. Sie soll die Vertragspartner von Unternehmen – also uns alle – über deren tatsächliche wirtschaftliche Lage informieren. Allerdings scheinen nicht zuletzt angesichts der jüngsten Finanzkrise Zweifel angebracht, ob Jahresabschlüsse und Geschäftsberichte uns wirklich noch so unterrichten, dass wir über wirtschaftliche Entwicklungen und unternehmerische (Fehl-)Leistungen zeitnah im Bilde sind. Sind diese Zweifel berechtigt? Wo liegen die Gründe? Was sind die Konsequenzen? Und wie sollten Gesellschaft und Staat reagieren?

Mit: Prof. Dr. Joachim Gassen (Wirtschaftswissenschaften)

12.30 Uhr, Bühne auf dem Alexanderplatz

Konjunktur und Kaufkraft

Zum Verhältnis von Markt und Staat

Mit: Prof. Dr. Michael C. Burda (Wirtschaftswissenschaften)

13.00 Uhr, Bühne auf dem Alexanderplatz

Ohne Worte, reich an Kommunikation

Ein Schnellkurs in Gebärdensprache

Mit: Andreas Costrau (Rehabilitationswissenschaften)

13.30 Uhr, Bühne auf dem Alexanderplatz

Warum trifft Franz Biberkopf so viele Fehlentscheidungen?

Kognitionsforscher und Philosophen erklären, wie wir zu Entscheidungen kommen

Mit: Vera Ludwig, Prof. Dr. Michael Pauen (Berlin School of Mind and Brain)

14.00 Uhr, Bühne auf dem Alexanderplatz

Stare, Stichlinge, Städter – Wie orientieren wir uns in der Menge?

Kollektives Verhalten und Schwarmintelligenz

Mit: Prof. Dr. Jens Krause (Biologie), Prof. Dr. Stefan Krause (Informatik, Fachhochschule Lübeck)

15.00 Uhr, Bühne auf dem Alexanderplatz

Woher weiß die Anzeige, wann die Tram fährt?

Informatiker erklären, wie die digitalen Anzeigetafeln der BVG funktionieren

Mit: Dipl.-Inf. Peter Ibach (Informatik)

16.00 Uhr, Tramhaltestelle Alexanderplatz



Foto: Bernd Sauer-Dietze

„Weltzeituhr auf dem Alexanderplatz“

Vita activa

Bürgerengagement in Zeiten gesellschaftlichen Wandels

Mit: Prof. Dr. Sebastian Braun, Dipl.-Päd. Erik Grützmann, Dr. Stefan Hansen, Doreen Reymann, Ruth Schwitalla (Forschungszentrum für Bürgerschaftliches Engagement)

17.00 Uhr, Bühne auf dem Alexanderplatz

Wann ist ein Experte ein Experte?

Über Spitzenleistung und ein exzellentes Image

Mit: Prof. Dr. Stefan Hornbostel (Sozialwissenschaften), Prof. Dr. Harald A. Mieg (Georg-Simmel-Zentrum für Metropolenforschung)

18.00 Uhr, bcc Berliner Congress Center, Alexanderstraße 11

Verraten und verkauft?

Ein Stadtpaziergang zu jüdischen

Unternehmen rund um den Alexanderplatz

Mit: Dr. Christoph Kreuztmüller (Geschichte)
19.00 Uhr, Treffpunkt: Bühne auf dem Alexanderplatz

Ick bin all hier – Eine Hommage an das Berlin der Weimarer Zeit

Musiker aus dem Universitätsorchester spielen

„Berlin – Sinfonie der Großstadt“

„Berlin! Wunderbare Stadt! Wie – wenn man einmal an Stelle eines, Schauspielers' dich selbst zum Helden eines Films erwähle?“, hatte sich der Drehbuchautor Carl Mayer überlegt und damit die Idee geliefert, die Walther Ruttmann mit seinen Kameramännern verwirklichen sollte: einen Querschnitt der Hauptstadt zu zeigen, der sich auf die Erzählung eines Tages kondensierte. „Die Sinfonie der Großstadt“, dieses einmalige wie stilbildende Porträt Berlins aus der Weimarer Zeit wird wieder zu erleben sein: auf der Leinwand und mit der Originalmusik, eingespielt von einem Ensemble aus Musikern des Universitätsorchesters. Davor gibt es eine Einführung mit Informationen zu den Dreharbeiten, der Konzeption, dem Verhältnis von Bildmontage und musikalischem Rhythmus wie der Wirkungsgeschichte jener Sinfonie. Mit: Sören Carlson, Janis El-Bira, Chris Guttman, Bernadette Knapp, Charlotte Petrides, Sebastian Schreiber unter der Leitung von Hans Brandner, Dr. Manuel Köppen (Literaturwissenschaft)
20.00 Uhr, Babylon, Rosa-Luxemburg-Straße 30

Trend und Wandel

Helmholtzplatz, Donnerstag, 20. Mai 2010

Wer bleibt, wer muss gehen?

Die Zeit des Umbruchs an der Humboldt-Universität nach 1989

Mit: Prof. Dr. Marlis Dürkop-Leptihn (ehemalige HU-Präsidentin), Dr. Tobias Schulz, Prof. Dr. Michael Wildt (Geschichte)

11.00 Uhr, Bühne auf dem Helmholtzplatz

Bevölkerungsaustausch und Mietenexplosion

Stadtsoziologen diskutieren den sozialen Wandel im Prenzlauer Berg

Mit: Prof. Dr. Hartmut Häußermann (Sozialwissenschaften), Dr. Andrej Holm (Geographie, Goethe-Universität Frankfurt am Main)

12.00 Uhr, Bühne auf dem Helmholtzplatz



Foto: H.U. Berlin

Warum gibt es so viele Kinder im Prenzlauer Berg?

Über die Wahl des Wohnorts

Lange Zeit galten Innenstadt und Familie in der stadtsoziologischen Forschung als

relativ unvereinbar. Aus dieser Sicht ist das weithin bekannte, von Familien, Kindern und schwangeren Frauen geprägte Straßenschild des Prenzlauer Bergs ein Phänomen. Warum nun aber entscheiden sich junge Familien gerade für das Leben im Prenzlauer Berg? Welche Bedingungen bringt dieser innerstädtische Wohnort für das Familienleben mit sich und wie dauerhaft oder flüchtig ist diese Wohnortentscheidung? Mit: Dr. Sandra Bernien (Sozialwissenschaften)

13.00 Uhr, Bühne auf dem Helmholtzplatz

Warum hat der Marienkäfer Punkte?

Ein Praxiskurs im Bestimmen von Baumblättern, Tierstimmen und allerlei Fußspuren für Kinder Mit: Prof. Dr. Annette Upmeyer zu Belzen und Studierende (Biologie)

13.00 Uhr, auf dem Helmholtzplatz

Warum Seifenblasen schillern

Ein Praxisseminar mit den Physikern Mit: Prof. Dr. Lutz-Helmut Schön (Physik)

13.30 Uhr, Bühne auf dem Helmholtzplatz

Sport und Spiele

Was Ballspielen bewirken kann – in Südafrika, Berlin und anderswo

Mit: Nicholas Behne (ALBA Berlin), Kai Hill (stars of tomorrow), Martin Holzweg (Sportwissenschaften)

14.00 Uhr, Bühne auf dem Helmholtzplatz

Wem gehört Kulturgut?

Eine Diskussion über Beutekunst und Rückgabeforderungen

Wo den Helmholtzplatz die Schliemannstraße kreuzt, werden ein Archäologe und ein Jurist aufeinandertreffen und die vielfach virulente Frage erörtern, ob Kulturgüter na-

tional bestimmt sind oder vielmehr unter dem internationalen Status eines Weltkulturerbes zu betrachten sind. Mit: Prof. Dr. Luca Giuliani (Archäologie), Prof. Dr. Christian Tomuschat (Rechtswissenschaft)

15.00 Uhr, Bühne auf dem Helmholtzplatz

Wer war eigentlich Helmholtz?

Ein Mediziner revolutioniert die Naturwissenschaften

Mit: Prof. Dr. Jochen Brüning (Hermann von Helmholtz-Zentrum für Kulturtechnik)

16.00 Uhr, Bühne auf dem Helmholtzplatz

Den Phänomenen des Lebens auf der Spur

Ein Einblick in die von Hermann von Helmholtz erdachten physiologischen Instrumente Mit: Prof. Dr. Thomas Schnalke (Berliner Medizinhistorisches Museum der Charité)

16.30 Uhr, Bühne auf dem Helmholtzplatz

Schneller rechnen, mehr sehen

Neue Materialien für die Elektronik der Zukunft Mit: Prof. Dr. Henning Riechert (Physik)

17.00 Uhr, Bühne auf dem Helmholtzplatz

Wer wird BILDiardär?

Eine Reise durch das Universum technischer Bilder

Mit: Jutta Helbig, Karsten Heck (Hermann von Helmholtz-Zentrum für Kulturtechnik)

18.00 Uhr, Bühne auf dem Helmholtzplatz

Public Working

Arbeitsweisen der Kreativwirtschaft

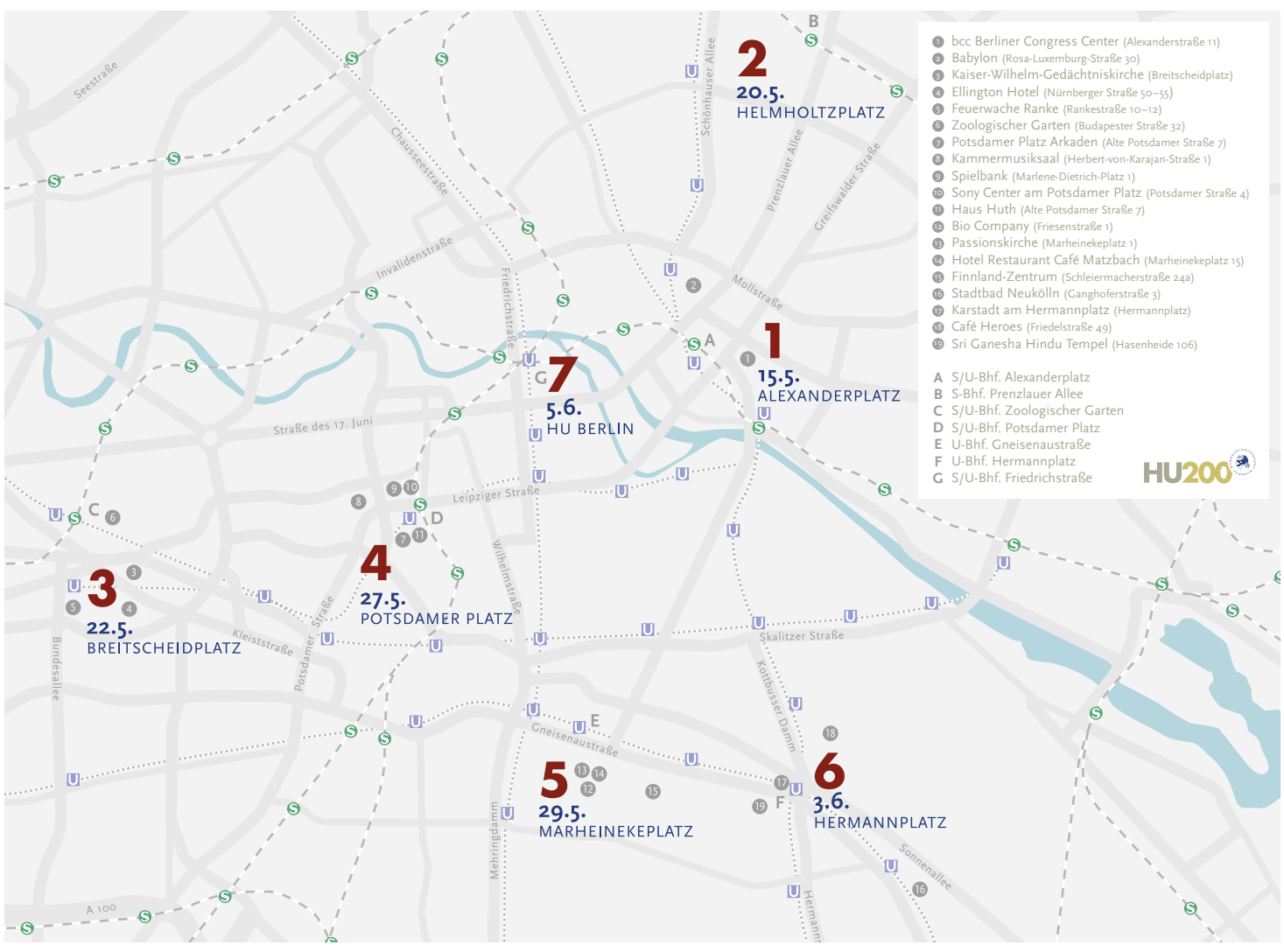
Mit: Bianca Herlo (Universität der Künste Berlin), Dr. Bastian Lange (Georg-Simmel-Zentrum für Metropolenforschung) und Inga Wellmann (Einstein Forum, Potsdam)

19.00 Uhr, Bühne auf dem Helmholtzplatz



Foto: H.U. Berlin

Am Helmholtzplatz



- 1 bcc Berliner Congress Center (Alexanderstraße 11)
- 2 Babylon (Rosa-Luxemburg-Straße 30)
- 3 Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche (Breitscheidplatz)
- 4 Ellington Hotel (Nürnberger Straße 50–55)
- 5 Feuerwache Ranke (Rankestraße 10–12)
- 6 Zoologischer Garten (Budapester Straße 32)
- 7 Potsdamer Platz Arkaden (Alte Potsdamer Straße 7)
- 8 Kammermusiksaal (Herbert-von-Karajan-Straße 1)
- 9 Spielbank (Marlene-Dietrich-Platz 1)
- 10 Sony Center am Potsdamer Platz (Potsdamer Straße 4)
- 11 Haus Huth (Alte Potsdamer Straße 7)
- 12 Bio Company (Friesenstraße 1)
- 13 Passionskirche (Marheinekeplatz 1)
- 14 Hotel Restaurant Café Matzbach (Marheinekeplatz 15)
- 15 Finland-Zentrum (Schleiermacherstraße 24a)
- 16 Stadtbad Neukölln (Ganghoferstraße 3)
- 17 Karstadt am Hermannplatz (Hermannplatz)
- 18 Café Heroes (Friedelstraße 49)
- 19 Sri Ganesha Hindu Tempel (Hasenheide 106)

- A S/U-Bhf. Alexanderplatz
- B S-Bhf. Prenzlauer Allee
- C S/U-Bhf. Zoologischer Garten
- D S/U-Bhf. Potsdamer Platz
- E U-Bhf. Gneisenaustraße
- F U-Bhf. Hermannplatz
- G S/U-Bhf. Friedrichstraße



2
20.5.
HELMHOLTZPLATZ

1
15.5.
ALEXANDERPLATZ

7
5.6.
HU BERLIN

4
27.5.
POTSDAMER PLATZ

3
22.5.
BREITSCHIEDPLATZ

5
29.5.
MARHEINEKEPLATZ

6
3.6.
HERMANNPLATZ

Tradition und Moderne

Breitscheidplatz, Samstag, 22. Mai 2010

Bikinihaus nebst Wasserklops oder wann ist ein Platz ein Platz?

Stadtsperspektiven – Platzperspektiven

Mit: Majken Bieniok, Chrizzi Heinen, Dipl.-Ing. Konstanze Noack, Dipl.-Ing. Heike Oevermann, Martin Schwegmann, Astrid O. Sundsboe (Georg-Simmel-Zentrum für Metropolenforschung)

ab 11.00 Uhr, auf dem Breitscheidplatz

Jetzt kommt der Eiermann!

Kunstgeschichtliches Rollenspiel zur Planungsgeschichte des Kirchenneubaus

In den Jahren zwischen 1947 und 1961 provozierte der Wiederaufbau der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche eine breite und phasenweise hitzige Debatte. In einer Podiumsdiskussion werden Studierende des Instituts für Kunst- und Bildgeschichte der HU den damaligen Protagonisten ihre Stimme leihen. Es wird sich zeigen, dass die Argumente der 50er-Jahre auch heute noch aktuell sind, wenn es um populäre innerstädtische (Wieder-)Aufbauprojekte geht.

Mit: Dr. Christof Baier und Studierende (Kunstgeschichte)

11.00 Uhr Kapelle der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche, Breitscheidplatz

Fundamentalisten, Charismatiker, Liberale Theologen und Philosophen im Gespräch über die Religionsformen der Moderne

Mit: Pfarrer Martin Germer (Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche), Prof. Dr. Wilhelm Gräb (Theologie), Prof. Dr. Michael Pauen (Philosophie)

12.00 Uhr, Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche, Breitscheidplatz

Feuer und Flamme

Chemiker demonstrieren Funkschlag, Explosionen und andere Brennprozesse in der Feuerwache in der Rankestraße.

Brennt Benzin? Komische Frage! Aber ganz so einfach ist die Sache dann doch nicht, wie sich in einem Experiment herausstellt. Muss ein Stoff erwärmt werden, wenn er brennen soll, und wie stark muss eine Zündflamme sein? Wie kann man ein Feuer mit anderen Mitteln anzünden? Und schließlich: Ein Feuer muss man nicht nur anzünden, man muss es auch löschen.

Mit: Dr. René Zimmering (Chemie)

13.00 Uhr Feuerwache Ranke, Rankestraße 10–12

Powernapping nach Powershopping

Einführung in Kurzschlaftechniken und andere Praxisübungen mit Schlafforschern

Mit: Dr. Ingo Fietze (Charité)

14.00 Uhr Ellington Hotel, Nürnberger Straße 50–55



Bikinihaus am Breitscheidplatz

Foto: Anna Blauder/rip Edition



Foto: Filmmuseum Berlin, Stiftung Deutsche Kinemathek

Filmszene aus „Emil und die Detektive“

Parole Emil

Eine szenische Lesung aus Erich Kästners legendärem Roman „Emil und die Detektive“ im Berliner Westen

Mit: Prof. Dr. Sabine Berthold, Annemarie Bohn, Caroline Bunge, Janine Clemens, Michael Dressel, Anne Grevenstette, Lisa Gross, Katharina Kautz, Norbert Meisenberg, Anne Mrotzek, Kristin Sabrowske, Victoria Scherff, Jonathan Sprenger (Literaturwissenschaft)

15.00 Uhr, Bühne auf dem Breitscheidplatz

Können Tiere denken?

Ein Gespräch mit Biologen und Philosophen im Zoologischen Garten

Mit: Tobias Rahde (Biologie, Freie Universität), Dr. Markus Wild (Philosophie)

16.00 Uhr, Treffpunkt: Bühne am Breitscheidplatz (Begrenzte Teilnehmerzahl, bis 15.00 Uhr Teilnahmequiz an der Bühne)

Mittler zwischen den Welten

Dolmetscher und Übersetzer in politischer Verantwortung

Mit: Prof. Dr. Hartwig Kalverkämper (Romanistik)

17.00 Uhr, Bühne auf dem Breitscheidplatz

Vision und Bewegung

Potsdamer Platz, Samstag, 27. Mai 2010

Weshalb boomen Einkaufszentren?

Der Masterstudiengang „Geographie der Großstadt“ diskutiert mit Unternehmern und Passanten
Mit: Prof. Dr. Elmar Kulke (Geographie), Thomas Sänger (ECE-Centermanagement)
Potsdamer Platz Arkaden
11.00 Uhr, Potsdamer Platz Arkaden, Alte Potsdamer Straße 7

Theodor Fontane und sein Berlin

Ein literaturwissenschaftlicher Streifzug durch Fontanes Berlin-Beschreibungen
Mit: Prof. Dr. Roland Berbig (Literaturwissenschaft)
11.30 Uhr, Bühne im Sony Center am Potsdamer Platz

Software, die die Welt zusammenhält

Über die Allgegenwärtigkeit von Computern am Beispiel von eingebetteten Systemen
Mit: Prof. Dr. Holger Schlingloff (Informatik)
12.00 Uhr, Bühne im Sony Center am Potsdamer Platz

Die magische Karte

Navigationstechnik für anspruchsvolle Flaneure und pragmatische Behördengänger
Mit: Dipl.-Inf. Peter Ibach (Informatik)
13.00 Uhr, Bühne im Sony Center am Potsdamer Platz

Operation Honigbiene – Hochmoderne Technik auf natürlicher Basis

Der Lehrstuhl für kognitive Robotik stellt seine Quadrocopter vor
Mit: Prof. Dr. Verena Hafner und Studierende (Informatik)
14.00 Uhr, Bühne im Sony Center am Potsdamer Platz

Mit den Ohren der Musik

Experimente zur Akustik des Kammermusiksaals
Die Architektur der Philharmonie und ihres Kammermusiksaals überrascht: Mitten im Raum befindet sich das Orchesterpodium, umgeben von ringsherum aufsteigenden Publikumsrängen. Wer ein Konzert in diesen Sälen hört, ist schnell überzeugt: ein fantastischer Klang, vielleicht sogar der beste der Welt?! Physiker laden zur Erkundung der Akustik des Kammermusiksaals ein. Zusammen mit dem Publikum erzeugen und analysieren sie akustische Signale, bestimmen die Klangcharakteristik unterschiedlicher Instrumente und erproben deren Wahrnehmbarkeit im Raum.
Mit: Dipl.-Ing. Reiner Gehret (BeSB GmbH, Berlin, Schalltechnisches Büro), Prof. Dr. Lutz-Helmut Schön (Physik)
15.00 Uhr, Kammermusiksaal der Philharmonie, Herbert-von-Karajan-Straße 1

Musik des Zufalls? Wohin die Kugel rollt

Wahrscheinlichkeitsrechnung am Roulettetisch
Was kann die Mathematik als streng logische Wissenschaft in dem vermeintlich so unregelmäßigen Phänomen wie dem Lauf der Roulettekugel erkennen? Hat der Zufall einen eigenen verborgenen Rhythmus, welcher es erlaubt, auch im Glücksspiel Muster und Gesetzmäßigkeiten zu finden? Und welchen Irrtümern unterliegt unsere menschliche Intuition dabei?
Mit: Prof. Dr. Dirk Becherer (Mathematik), Dipl.-Psych. Chantal Mörsen (Charité)
16.00 Uhr, Spielbank Berlin, Marlene-Dietrich-Platz 1 (Teilnahme: ab 18 Jahre, Ausweispflicht, angemessene Kleidung erwünscht)

Am Apparat

Eine kurze Geschichte der Telefonie
Mit: Prof. Dr. Christian Kassung (Kulturwissenschaft), Prof. Dr. Albert Kümmel-Schnur (Literaturwissenschaft, Universität Konstanz)
17.00 Uhr, Potsdamer Platz Arkaden, Alte Potsdamer Straße 7

Staubwischen in großem Format

Zur Feinstaubbelastung in Berlin und den Gegenmaßnahmen
Mit: Prof. Dr. Wilfried Endlicher (Geographie)
18.00 Uhr, Bühne im Sony Center am Potsdamer Platz

Konzepte für eine nachhaltige Mobilität Klimawandel und Finanzkrise zwingen zum Umdenken

Mit: MdB Steffen Bilger (für die CDU/CSU-Fraktion im Verkehrsausschuss des Deutschen Bundestages), Prof. Dr. Patrick Hostert (Geographie), Prof. Dr. Claudia Kemfert (Energieökonomie, Hertie School of Governance), Dr. Mike Reichert (Repräsentanz für Bundesangelegenheiten, Daimler AG)
19.00 Uhr, Haus Huth, Alte Potsdamer Str. 5, (Anmeldung bis 15.00 Uhr unter www.hu200.de/kernprogramm/humboldt_unterwegs oder an der Bühne im Sony Center am Potsdamer Platz)



Foto: Irochika

Vielfalt und Norm

Marheinekeplatz, Samstag, 29. Mai 2010

Alles Bio, oder was?!

Warum Bio-Produkte boomen

Mit: Dipl.-Ing. Sven Cornelius,

Dr. Heide Hoffmann (Agrarwissenschaft) und Martin Rucker (foodwatch)

11.00 Uhr, Bühne auf dem Marheinekeplatz

Zucchini, Taglilie und Kapuzinerkresse

Ein Studienprojekt der Agrarwissenschaftler offeriert essbare Blüten

Auch die besessensten Vegetarier beißen nicht gern ins Gras. Das wusste schon Joachim Ringelwitz. Pflanzenblüten sind nicht nur ein Augen-, sondern oft auch ein Gaumenschmaus. Doch wer weiß schon, welches die Delikatessen aus dem Blumenbeet sind, wie diese angebaut, transportiert und wie sie gelagert werden müssen, und schließlich, wie man sie in wundervollen Rezepten verwendet?

Mit: Dr. Heide Hoffmann,

Dr. Cornelia Oschmann und Studierende (Agrarwissenschaft)

ab 11.00 Uhr, Bio Company, Friesenstraße 1

Leckerer Leben

Über die Bedeutung einer gesunden Ernährung oder warum die Japaner so alt werden

Mit: Julian Braun, Martin Wannack (Charité)

12.00 Uhr Bühne auf dem Marheinekeplatz

Wer nichts wird, wird Wirt?

Über Hintergründe und Chancen eines abgebrochenen Studiums

Mit: Prof. Dr. Matthias Ziegler (Psychologie)

13.00 Uhr, Bühne auf dem Marheinekeplatz

Generation Antrag

Von Drittmittelkönigen, Verwaltungsfürsten, Sonderforschern und anderen Exzellenzen

Mit: Dr. Matthias Bruhn (Hermann von Helmholtz-Zentrum für Kulturtechnik), Georgios Binos, Dr. Michael Lüthy (Kunstgeschichte, Freie Universität)

14.00 Uhr, Bühne auf dem Marheinekeplatz

Was machte Schliermacher?

Ein Stadtpaziergang mit dem Universitätspräsidenten durch die Schliermacherstraße

Mit: Prof. Dr. Christoph Marksches (Theologie)

15.00 Uhr Treffpunkt: Bühne auf dem Marheinekeplatz

Register, Pfeifen und Trakturen

Eine Orgelführung mit dem Universitätsmusikdirektor in der Passionskirche

Mit: Prof. Constantin Alex (Universitätsmusikdirektor)

15.30 Uhr, Passionskirche, Marheinekeplatz 1

Überdachter Kauf nach Pariser Vorbild

Die Kulturgeschichte der Markthalle

In ganz Europa entstanden Mitte des 19. Jahrhunderts Markthallen. Besonders für die wuchernden Arbeiterviertel stellte die wohnortnahe Bereitstellung frischer Lebensmittel eine Herausforderung dar. Markthallen waren dafür eine praktikable Lösung: Unabhängig vom Wetter konnten in den kühlen Backsteingebäuden Lebensmittel hygienisch gelagert und verkauft werden.

Der Historiker Professor Thomas Mergel wird von der Geschichte der Markthallen

im Allgemeinen und der Geschichte der Marheinekehalle im Besonderen erzählen.

Mit: Prof. Dr. Thomas Mergel (Geschichte)

16.00 Uhr, Hotel Restaurant Matzbach, Marheinekeplatz 15



Foto: Jens Berger

Marheinekehalle in Kreuzberg

MeerMärchen – Märchen aus dem Norden

Ein Erzähl- und Bastelkurs für Kinder

Mit: Dr. Constanze Gestrinch, Ilka Sonntag und Studierende (Skandinavistik)

16.00 Uhr, Auf dem Marheinekeplatz

Fünfzehn Fälle in zwanzig Minuten

Finnisch im Schnelldurchlauf

Mit: Eva Buchholz und Studierende (Skandinavistik)

17.00 Uhr, Bühne auf dem Marheinekeplatz

plus null komma fünf windstill

Der Winterkrieg und das finnische Nationalbewusstsein

Mit: Kathrin Bißwanger, Dr. Jan Hecker-Stampehl, Dr. Matthias Langheiter-Tutschek, Agata Teperek (Skandinavistik)

18.00 Uhr, Finnland-Zentrum,

Schliermacherstraße 24a

Alte und neue Welt

Eine musikalische Reise auf den Spuren Alexander von Humboldts

Mit: Kammerchor der Humboldt-Universität,

Kammermusik am Leibniz-Gymnasium sowie Constantin Alex, Aleke Alpermann,

Christian Handschke, Daniel Kurz, Jakob Lehmann, Daniel Trumbull unter

der Leitung von Rainer Ahrens, Christian Thomas (Literaturwissenschaft)

19.00 Uhr, Passionskirche, Marheinekeplatz 1

Mythos und Gegenwart

Hermannplatz, Donnerstag, 3. Juni 2010

Die Hermannsschlacht – Arbeit am Mythos Über Hermann, den Cherusker, und die Identität der Deutschen

Mit: Prof. Dr. Herfried Münkler
(Sozialwissenschaften)

11.00 Uhr, Bühne auf dem Hermannplatz

Islamic Banking

Ein Finanzsystem ohne Zinsnahme?

„Ihr Gläubigen! Nehmt nicht Zins, indem ihr in mehrfachen Beträgen wiedernehmt, was ihr ausgeliehen habt!“ steht in der dritten Sure des Korans. Was einst auch den Christen verboten war und seinen Ursprung in familieninternen Finanzanleihen hat, prägt bis heute die islamische Gesellschaft und deren Bankenwesen: die Riba, das Zinsverbot. Wie funktioniert „Islamic Banking“ in einer globalisierten Welt mit einer Marktwirtschaft westlicher Prägung? Ein Finanzwirtschaftler und ein Theologe untersuchen die Vereinbarkeit von freier Marktwirtschaft und Religion im 21. Jahrhundert aus zwei völlig unterschiedlichen Blickwinkeln.

Mit: Prof. Dr. Friedrich Lohmann (Theologie), Prof. Dr. Richard Stehle (Wirtschaftswissenschaften)

12.00 Uhr, Bühne auf dem Hermannplatz

Ziffer, Algebra und Mokka – Tausendundein Wort

Ein Schnellkurs Arabisch

Mit: Dipl.-Germ. Awatif Hasoon
(Sprachenzentrum)

13.00 Uhr, Bühne auf dem Hermannplatz

Scientia potentia est – Wissen ist Macht? Lateinunterricht heute

Mit: Prof. Dr. Stefan Kipf und Studierende
(Klassische Philologie), Lehrer und Schüler
des Ernst-Abbe-Gymnasiums



Sommer in der Hasenheide, Nähe Hermannplatz

Foto: André C. Hercher

14.00 Uhr, Stadtbad Neukölln,
Ganghoferstraße 3

Lotosblüten in der Hasenheide

Begegnung mit dem Hinduismus im

Sri Ganesha Hindu Tempel

Mit: Prof. Dr. Andreas Feldtkeller und Studierende (Theologie), Mitglieder des Sri Ganesha Hindu Tempels Berlin e.V.

ab 14.00 Uhr, Hindu Tempel, Hasenheide 106 (ab 14.00 Uhr Ausstellungen, 15.00 Uhr Einführung, ab 16.00 Uhr Hindu-Zeremonien)

Raumpraxis Hermannplatz

Zur Entstehung und Aneignung öffentlichen Raums

Mit: Prof. Dr. Alexa Färber, Prof. Dr. Wolfgang Kaschuba (Europäische Ethnologie)

15.00 Uhr, Dachterrasse der Karstadt-Filiale
am Hermannplatz

Stadt, Land, Fluss – Hasenheide

Entstehung und Nutzung eines städtischen Parks

Mit: Prof. Dr. Ludwig Ellenberg (Geographie)
16.00 Uhr, Treffpunkt: Bühne auf dem
Hermannplatz

Verraten und verkauft?

Ein Stadtspaziergang zu jüdischen

Unternehmen in Kreuzberg und Neukölln

Mit: Eva Balz und Anne Paltian (Geschichte)

17.00 Uhr, Treffpunkt: Bühne auf dem
Hermannplatz

Berlin-Hermannplatz

Ein szenisches Porträt des Platzes

Mit: Heike Arndt, Franziska Mahler, Simon Münch, Silke Stammerger, Gordon Stephan unter der Leitung von Stefanie Aehnel, Anne Verena Freybott (Heimathafen Neukölln)

17.15 Uhr, Bühne auf dem Hermannplatz

Jenseits der Dönerbude

Kulturschaffende und Kreative im

Migrationshintergrund

Mit: Dr. Katja Adelhof und Studierende
(Geographie)

18.00 Uhr, Café Heroes, Friedelstraße 49

Ironie als Liegehaltung

Einführende Einblicke in Thomas Manns

Roman „Der Zauberberg“

Wenngleich im Flachland von Neukölln, so doch in passender Atmosphäre werden ausgewählte Passagen aus Thomas Manns Großroman „Der Zauberberg“ gelesen und abschnittsweise kommentiert. Im Fokus der Kommentare steht dabei vornehmlich die Frage des Ironischen.

Mit: Prof. Dr. Michael Kämper-van den Boogaart (Literaturwissenschaft), Friedhelm Ptok (Sprecher)

19.00 Uhr, Stadtbad Neukölln,
Ganghoferstraße 3

Science Slam und Heliumballons

Mit spektakulären Veranstaltungen in der Langen Nacht der Wissenschaften endet „Humboldt unterwegs“

Weil eine Uni eben nur einmal 200 Jahre alt wird, hat sich Berlins älteste Universität für die Lange Nacht der Wissenschaften etwas ganz besonderes ausgedacht: Als Abschlussveranstaltung des Kernprojektes „Humboldt unterwegs“ stellen junge Wissenschaftler ihre aktuellen Forschungsarbeiten in einer Mischung aus Show, Performance und seriösem Vortrag vor. Beim Science Slam gewinnt nicht unbedingt die komplizierteste Theorie, sondern der beste Auftritt – das Publikum, nicht ein Rat aus renommierten Forschern, wählt den Gewinner. Außerdem vereint der Wissenschafts- und Wirtschaftsstandort Adlershof (WISTA) den Campus Adlershof und Mitte durch ein gemeinsames Experiment. Ein Banner soll mit Hilfe von heliumgefüllten Luftballons in die Luft steigen. Doch wie viele Luftballons benötigt man dazu? Bei dem Gewinnspiel kann jeder einen Tipp abgeben und anschließend beobachten, wie die Theorie Wirklichkeit wird.

Das sind nur zwei von über 120 Einzelveranstaltungen, mit denen die Humboldt-Universität in diesem Jahr auf der Langen Nacht der Wissenschaften vertreten ist. Insgesamt 36 Einrichtungen der Universität – von Instituten, über Sonderforschungsbereichen bis hin zu den Hochschulbibliotheken – beteiligen sich mit vielen attraktiven Angeboten zum Zuschauen und Mitmachen, von Blitzsprachangeboten über Filmvorführungen bis hin zu interkulturellem Training und vielen spannenden Vorträgen. Ganz besondere Aufmerksamkeit wird in der „Klügsten Nacht“ traditionell den Veranstaltungen in und um das Hauptgebäude zuteil, wo die Besucher allein unter 67 verschiedenen Programmpunkten wählen können.

Lange Nacht der Wissenschaften, Sa 5.6. ab 17.00 Uhr, Campus Nord, Mitte und Adlershof. Infos und Programm unter www.hu-berlin.de/langenacht



Windkanal Adlershof

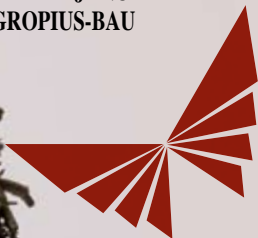
Foto: Helke Zappe

Werden Sie Humboldt-Absolvent!

Für jede besuchte Veranstaltung von „Humboldt unterwegs“ erhalten Sie einen Stempel, den Sie sich am HU200-Stand abholen können. Wenn Sie an zehn Veranstaltungen teilgenommen haben, können Sie sich am 5. Juni bei der Langen Nacht der Wissenschaften Ihr persönliches „Humboldt unterwegs“-Diplom abholen.

Stempelfeld 1	Bitte lassen Sie hier stempeln!	Stempelfeld 6	Bitte lassen Sie hier stempeln!
Stempelfeld 2	Bitte lassen Sie hier stempeln!	Stempelfeld 7	Bitte lassen Sie hier stempeln!
Stempelfeld 3	Bitte lassen Sie hier stempeln!	Stempelfeld 8	Bitte lassen Sie hier stempeln!
Stempelfeld 4	Bitte lassen Sie hier stempeln!	Stempelfeld 9	Bitte lassen Sie hier stempeln!
Stempelfeld 5	Bitte lassen Sie hier stempeln!	Stempelfeld 10	Bitte lassen Sie hier stempeln!

24. SEPTEMBER 2010 – 9. JANUAR 2011
MARTIN-GROPIUS-BAU



Berliner Wissenschaftsgeschichte ist eine Geschichte von bedeutenden Gelehrten, Nobelpreisträgern, wegweisenden Erfindungen und Errungenschaften, aber auch von Wirrungen und Verfehlungen. Gehen Sie auf Entdeckungstour durch 300 spannende Jahre. Ab 24. September im Martin-Gropius-Bau. Mit umfangreichem Veranstaltungsprogramm, Angeboten für Kinder und Schüler sowie Videobustouren durch die Wissenschaftsstadt Berlin.

300 JAHRE WISSENSCHAFTEN WELT IN BERLIN WISSEN

HU200



CHARITÉ 300
JAHRE



Freie Universität Berlin



STAATSBIBLIOTHEK ZU BERLIN
PREUSSISCHER KULTURBESITZ

Technische Universität Berlin



gefördert durch:
STIFTUNG LOTTO
DEUTSCHE KLASSENLOTTERIE BERLIN



WWW.WELTWISSEN-BERLIN.DE